

## 13. Die Koalitionsverhandlungen

Wenn die Partei mit den meisten Stimmen nicht mehr als 50% der Sitze im Bundestag hat, muss sie mit einer anderen Partei verhandeln. Ihr Ziel ist es, zusammen mit anderen Parteien mehr als die Hälfte der Stimmen im Bundestag zu haben. Die Parteien müssen sich dazu auf ein gemeinsames Regierungsprogramm einigen. Sie müssen auch festlegen, welche Partei welche Minister stellt. Wenn zwei oder mehr Parteien sich einig sind, dann bilden sie die Regierung. Einen solchen Zusammenschluss nennt man Koalition. Sie sprechen Regeln der Zusammenarbeit ab. Sie klären, welche Probleme wie gemeinsam gelöst werden sollen. Dazu einigen sie sich auf einen Koalitionsvertrag. Er enthält den Kompromiss aus beiden Wahlprogrammen. Das kann zum Beispiel so aussehen: Die eine Partei will die Steuern senken. Die andere Partei hält wenig von dieser Idee und will in einem Gesetz mehr Mitbestimmung von Mitarbeitern durchsetzen.

**„Ein Kompromiss, das ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das größte Stück bekommen.“**



Ludwig Erhard

Beide Parteien einigen sich darauf, die Steuern ein wenig zu senken und Mitarbeitern etwas mehr Einfluss zu ermöglichen. Die Parteien suchen zu wichtigen Fragen wie Bildung, Wirtschaft und Umwelt gemeinsame Lösungen. Sie haben dafür Experten, ihre Minister. Teil der Koalitionsverhandlungen ist die Besprechung, wer welchen Ministerposten bekommt. Darunter sind zum Beispiel der Finanzminister oder der Außenminister.

### Aufgaben



A: In welcher Form kennst Du Kompromisse?



B: Welche Parteien sind an einer „Ampelkoalition“ beteiligt?



C: Welche Ministerämter kennst Du?



D: Wofür sind die Minister zuständig?